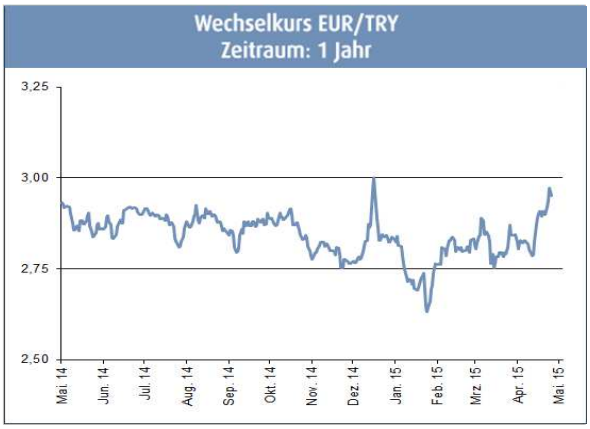
> Türkische Lira (per 01.05.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

Etwas mehr als einen Monat vor den Parlamentswahlen im Juni stagniert die türkische Wirtschaft. Das Land verzeichnet den höchsten Arbeitslosenstand seit fünf Jahren. Investoren und Verbraucher sind in der Warteschleife. Die Arbeitslosenzahl in der Türkei hat nach jüngst veröffentlichten Daten im Januar mit 11,3 Prozent den höchsten Stand seit fünf Jahren erreicht. Allein in den letzten drei Monaten hat es sich um beinahe eine halbe Million vergrößert. Vor allem Junge finden in der Türkei keine Jobs. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg innerhalb eines Monats um 2,3 Prozentpunkte auf mittlerweile 20 Prozent. Die Frauenbeschäftigungsquote in der Türkei liegt zudem nur bei 26 Prozent. Damit sind es größtenteils Männer, die ausschlaggebend sind für die Familieneinkommen. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds IWF bleibt die Arbeitslosigkeit in der Türkei weiter hoch. In den nächsten zwei Jahren wird mit keinem Rückgang gerechnet. Finanzminister Mehmet Simsek versucht zu beruhigen und setzt auf Optimismus. Trotz eines für die Türkei schwachen 2,9-prozentigen Wirtschaftswachstums im Vorjahr meint der Finanzminister, dass die türkische Wirtschaft heuer um 4,0 Prozent wachsen wird. Das Jahr 2015 habe man "etwas langsam begonnen", meinte Simsek. Der oberste Finanzbeamte unterstrich seine Hoffnungen auf mehr Wachstum und Einhaltung des Budgetzieles auf die Zeit nach dem 7. Juni. An diesem Tag finden die türkischen Parlamentswahlen statt. Erfahrungsgemäß verteilt die islamisch-konservative Regierung in Wahlperioden mit vollen Händen das Geld, was kein gutes Omen für Simseks Haushaltsdisziplin verspricht. Die Wachstumserwartungen der Analysten sind nicht so optimistisch. Das Budgetloch betrug bereits im ersten Quartal des laufenden Jahres 5,4 Mrd. Lira (1,89 Mrd. Euro), ganze 3,9 Mrd. Lira mehr als noch



im Vorjahr. Neben fälligen Zinszahlungen hätten sich die Haushaltsausgaben gegenüber dem Vorjahresquartal um 12,1 Prozent erhöht, sah sich Simsek im Erklärungsnotstand und verwies auf die guten makroökonomischen Voraussetzungen des Landes. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich die türkische Wirtschaft die Wachstumsrate nicht erhöhen können, was ein Schlaglicht auf die schlechte Binnennachfrage wirft. Die Nachfrage am Inlandsmarkt ist deutlich gebremst, auch türkische Firmen investieren derzeit lieber im Ausland. Das zeigt sich bei den Einfuhren. Wie die Vereinigung der Exporteure (TIM) bekannt gab, sind die Importe in den ersten zwei Monaten um über 10,0 Prozent zurückgegangen, während die Ausfuhren um "nur" 3,4 Prozent sanken.

Ausblick

Für den früheren türkischen Wirtschaftsminister Kemal Dervis ist der Verlust des Vertrauens in die türkische Wirtschaft der Hauptindikator für das abgekühlte Wachstum in den vergangenen drei Jahren. Der Vertrauensverlust habe auch zum Rückgang der Investitionen geführt, so Dervis. Der Ökonom verwies im Gespräch mit türkischen Medienvertretern auf die niedrige Sparquote in der Türkei. Sie sei eine der geringsten der Welt. Dies wirkte sich zuletzt auch auf den Kursverlauf der Türkischen Lira aus: gegenüber dem Euro waren in den letzten Wochen deutliche Kursverluste zu verzeichnen. Nun ist mit einem Kurs von 3,00 EUR/TRY eine sowohl psychologische als auch charttechnische Unterstützungslinie erreicht. Die Chancen stehen gut, dass diese Marke den Abschwung zunächst aufhalten kann und der Lira kurzfristig zu Kursanstiegen verhelfen sollte. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Situation setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau gezielt nutzen um in die Türkische Lira einzusteigen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.